

Thomas Küpper: Filmreif. Das Alter in Kino und Fernsehen

Berlin: Bertz+Fischer 2010, (Medien/Kultur, Bd. 2), 104 S., ISBN 978-3-86505-398-5, € 14,90

Das Alter, so die gängige Bestandsaufnahme, ist etwas, das mit den Themen und Darstellungsidealen der Populärmedien weitgehend unvereinbar und deswegen chronisch unterrepräsentiert ist. Wenn jedoch tatsächlich einmal alte Menschen gezeigt würden, so in ‚unrealistischer‘ Beschönigung der unschönen Seiten ihres Lebensstadiums. Thomas Küpper setzt dieser Klage einen den Cultural Studies verpflichteten Essay-Band entgegen, der die problematische Frage nach der Repräsentativität von medialen Altersdarstellungen bewusst gar nicht erst stellt. Stattdessen betont er die Eigengesetzlichkeit der Unterhaltungsmedien und stellt vor diesem Hintergrund Überlegungen dazu an, wie verschiedene Altersentwürfe und Figurenstereotype unterschiedlicher Film- und Fernseh-Genres miteinander in Wechselwirkung treten und dabei auf beiden Seiten „hergebrachte Rollenmuster

auf die Probe gestellt und neue Spielräume für Handlungen erkundet“ (S.7) werden. In fünf Aufsätzen zum Spielfilm beschäftigt sich der Autor in kurzen Einzel- und Vergleichsanalysen mit Beispielen des Road Movie (*About Schmidt*, 2002; *The World's Fastest Indian*, 2005), des Western (*Unforgiven*, 1992), des Science Fiction-Films (*The Wrath of Khan*, 1982), des Actionfilms (*Rambo*, 1982; *Rocky Balboa*, 2006; *Live Free or Die Hard*, 2007) sowie des Liebesfilms (*Something's Gotta Give*, 2003; *Wolke 9*, 2008). Prägnant legt er dar, wie gerade das Alter der Protagonisten zum konstitutiven Prinzip dieser Genrefilme wird – zum Beispiel, wenn just der eigene Körper den Widerstand darstellt, den Rocky und John McClane als in die Jahre gekommene Action-Helden kraft ihres Willens genre-typisch überwinden müssen.

In drei weiteren Aufsätzen betrachtet Küpper Darstellungen des Alters im Fernsehen. Dem die Vorstellung des lebenserfahrenen Alten affirmierenden TV-Kommissars *Derrick* lasse sich Margaret Rutherfords Verkörperung von *Miss Marple* als Beispiel für eine Umwertung des Klischees der lediglich leseerfahrenden, ‚schrulligen alten Dame‘ gegenüber stellen. Auch im Camp-Charakter der Sitcom *The Golden Girls* (1985-92) sieht der Autor eine spezifische Kopplung der Kategorien ‚Alter‘ und ‚Geschlecht‘, deren vermeintlich ‚naturgemäße‘ Zuschreibungen durch ironische Überkodierung in Frage gestellt würden. In einem vergleichsweise langen Kapitel stellt er schließlich dar, wie die Thematisierung von plastischer Chirurgie in Pressebeiträgen zu Demi Moore sowie angesichts der (Selbst-)Inszenierung Brigitte Niensens in der Doku-Soap *Aus alt macht neu* (2008) Vorstellungen von der ‚Natürlichkeit‘ und ‚Gemachtheit‘ von Alter und Altersidentitäten in Bewegung bringt.

Der vorliegende Sammelband ist ein Beitrag zur nordrhein-westfälischen Initiative ‚Junge Bilder vom Alter‘, und der Autor betont einleitend sein Anliegen, damit über akademische Grenzen hinaus den ‚Dialog zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen zum Thema Altersdiskriminierung‘ fördern zu wollen (S.8). Diesem Anspruch ist es wohl zu verdanken, dass die enthaltenen Texte nicht nur durch ihre schlüssigen Interpretationsansätze, sondern auch durch deren anschauliche Darstellung und einen besonders transparenten Rückgriff auf wissenschaftliche Konzepte überzeugen.

Katja Hettich (Bochum)